

„Der entsorgte Vater“

Trennungsproblematik wird hinterfragt

GERA. Vater sein und doch nicht fürs eigene Kind sorgen dürfen: Der Regisseur und Produzent Douglas Wolfspenger durchlebt dies seit vielen Jahren. Der Kontakt zur eigenen Tochter wird ihm verwehrt. Anstatt sich rechtzeitig um eine Einigung zwischen den Parteien zum Wohle des Kindes zu bemühen, ordnet das Gericht schlussendlich an, dass sich der Vater von der Tochter verabschieden solle. Und zwar endgültig. Er macht sich auf die letzte Reise zu seiner Tochter.

Der Regisseur trifft auf dieser Reise vier Väter, die sein Schicksal teilen: Sie können ihre eigenen Kinder nicht sehen, weil die ehemaligen Lebensgefährtinnen den Umgang von Vater und Kind über Jahre hinweg unterbinden. Wütend, enttäuscht, traurig, manchmal auch naiv erzäh-

len sie von den Konsequenzen gescheiterter Beziehungen. Als Gegenpol begründet eine Mutter, warum sie den Kontakt ihres Kindes zum Vater ablehnt.

Auf kurzweilige und unterhaltsame Weise entsteht „nebenbei“ auch ein Stimmungsbild von deutschen Befindlichkeiten und vom Zustand unserer Gesellschaft.

Gemeinsam mit dem Filmclub e.V. des Clubzentrum Comma zeigt nun der GLEICHMASS e.V. anlässlich des Welttag des Mannes am 3. 11. 2009 diesen Film, um einmal mehr auf die Notlage von jährlich mehr als 170.000 Kindern hinzuweisen, die unter Umgangausgrenzung und Entfremdung am meisten leiden. Beginn ist 19.30 Uhr, eine anschließende Gesprächsrunde ist geplant. Infos: www.gleichmass-ev.de.